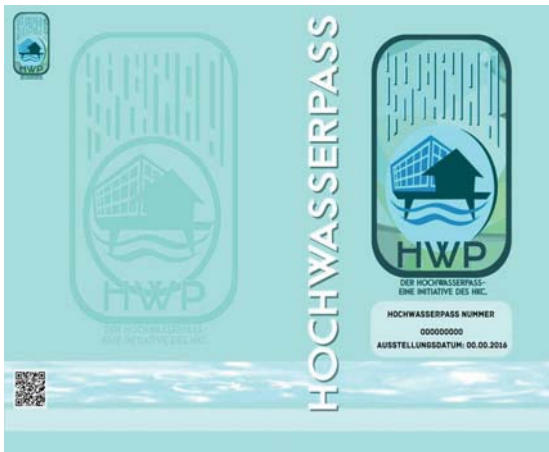




Risikovorsorge für Hausbesitzer und Kleinbetriebe

Reinhard Vogt



„Der ist hochwasserverrückt, lass ihn“

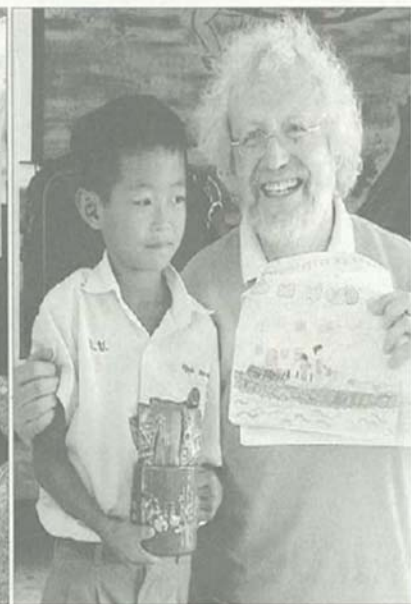
Reinhard Vogt geht seiner Berufung in Thailand, Honduras und Ecuador nach

Von NICOLE STÖTZEL

Welche Gegenstände bei Hochwasser besonders wichtig sind? Ein Schlips und ein Fußball, ist doch klar. Das sehen zumindest die Kinder im thailändischen Sena so, und haben den Kölner Experten Reinhard Vogt überzeugt: „Mit dem Schlips können sie Bretter zu einer Art Floß zusammenbinden, der Fußball dient ihnen als Schwimmhilfe.“ Hochwasserschutz in Köln und Hochwasserschutz in Thailand – kaum miteinander zu vergleichen. Dennoch hat Vogt all sein Wissen mit in die Provinz Ayutthaya nördlich von Bangkok genommen und dort über Jahre hinweg Aufklärungsarbeit betrieben.

Wasser kann kaum abfließen

Der Kontakt kam 2002 durch



Er liebt es richtig naß

Reinhard Vogt, der Schutzexperte der Stadt, flutete schon als Kind den Wald

Von unserem Redakteur
Horst Piegeler

Als Junge hat er mal einen Bach gestaut, dadurch einen Wald unter Wasser gesetzt und schwer Ärger mit dem Förster bekommen. Heute ist Reinhard Vogt Leiter der städtischen Hochwasserschutzzentrale und wirkt gar nicht wie ein „Amtmann“. Locker und aufgeräumt trägt der bekennende „T-Shirt-Fetischist“ die neueste Kreation, nämlich eine Karikatur des

gilt? „Daß es in der Bevölkerung nicht genug Bewußtsein für die Gefahr gibt, wie etwa in Deutz. Da könnte das Wasser bis zu drei Metern stehen. Bei der Köln-Arena wären es noch bis zu 1,50 Meter.“ Aber da wäre Vogt in absehbarer Zeit sowieso vor Ort, denn dorthin zieht auch die Hochwasserschutzzentrale.

Wenn Vogt einmal von etwas überzeugt ist, dann vertritt er seine Meinung, wie etwa bei den Rückhalteräumen: „Ich wehre mich





Hochwasser und Starkregen Zukunftsthemen – weltweit



Unwetter nehmen in Sachsen zu

Klimastudien beweisen erstmals mehr Starkregen. Die Hochwassergefahr steigt vor allem an Bächen und kleinen Flüssen.

VON STEPHAN SCHÖN

Es ist Mai und die Zeit für besonders heftige Niederschläge beginnt. Am Dienstag ziehen solche Regenfelder in Sachsen herein. Westsachsen ist betroffen und vielleicht noch die Mitte. „Dabei steht auch Starkregen auf der Agenda“, sagt Florian Englmann, Meteorologe beim Deutschen Wetterdienst in Leipzig.

Kurze, heftige, lokal auch sintflutartige Regengüsse – diese Art von Niederschlag wird von der Ausnahme zur Normalität. Während sich die durchschnittliche Regenmenge in Sachsen sogar verringert, verteilt sich das verbleibende Regenwasser auf immer weniger, dafür starke Regengüsse, be-

richtet Klimaforscher Johannes Franke vom sächsischen Landesumweltamt aus neuen Studien. Für Sachsen wurde das jetzt erstmals nachgewiesen, was bisher nur als Klimaprognose vorhanden war.

Solche Starkregen-Ereignisse, Unwetter kann man dazu auch sagen, haben verglichen mit dem Zeitraum 1961 bis 1990 bereits um sieben Prozent zugenommen. Dabei hat sich sowohl die Regenwassermenge erhöht als auch die Häufigkeit, sagt Johannes Franke weiter.

Die Starkregensaison dauert bis etwa Oktober. Starkregen gefährdet die städtischen Kanalisationen durch Überflutung. Auch der ländliche Raum ist betroffen. Denn sowohl im Gebirge als auch im Tief-

land können kleine Gebirgsbäche binnen weniger Minuten zu gurgelnden Flüssen werden. Solche Unwetter lösen zudem vergleichsweise häufig Schlammlawinen aus und spülen Felder auf die Straßen. Die Hochwassergefahr an kleinen Bächen und Flüssen steigt in dem Maße, wie die Starkregenereignisse zunehmen. Weniger Einfluss haben solche oft kurzen Unwetter jedoch auf die größeren Flüsse wie die Elbe.

In den Daten haben die Klimaforscher noch etwas gesehen: Jetzt im Frühling werden die Starkregen seltener. Dafür aber nehmen sie in Anzahl und Intensität dann in Monaten Juli bis September um so heftiger zu mit immerhin 18 Prozent. Betroffen von diesen Veränderungen ist nahezu ganz

Sachsen, geht aus den Daten hervor. Bautzen und entlang der Spree nordwärts davon zählt zu den wenigen Regionen, in denen das nicht so ist. Hier nimmt sowohl die Anzahl dieser starken Regengüsse ab als auch deren Heftigkeit. Ebenso bleibt die Region östlich von Plauen eher verschont.

Mit einem aufwendigen statistischen Verfahren hat das Landesumweltamt die Regendaten aus den letzten Jahrzehnten neu ausgewertet. Künftig sollen für solche Berechnungen auch Informationen genutzt werden, die das Regenradar liefert. Die Stationen des Regenradars bilden zwar ganz Deutschland lückenlos ab, sind aber für die Messung der realen Regenmenge bisher noch zu ungenau.



1951 – 2013 von 3 Tagen >30' C auf 8 Tage



Jaaa!! Es wird wärmer!

Positive Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung!und 2017??



Das kölsche Grundgesetz

- § 1 Et es, wie et es
- § 2 Mäht nix
- § 3 Et kütt, wie et kütt
- § 4 Et hät noch immer jot jejang
- § 5 Wat fott es, es fott
- § 6 Jede Jeck es anders
- § 7 Wat soll dä Quatsch
- § 8 Hammer immer esu jemaat
- § 9 Drink doch ene met
- § 10 Hammer nit, bruche mer nit, fott domet

292 mm (=Liter) Regen fielen im Raum Münster am Abend des 28.07.2014 innerhalb von nur **7 Stunden (17:00 bis 24:00 Uhr)**. Das ist einer der höchsten in Deutschland jemals gemessenen Werte.

Von den 292 mm ging der Hauptanteil, nämlich **220 mm**, in der sehr kurzen Zeit zwischen **19:45 Uhr bis 21:20 Uhr** nieder.

Fazit

Die Unwetterlage Ende Juli 2014 gehört zu den heftigsten sommerlichen Lagen der vergangenen Jahre. Zeitweise waren am 28. und 29. Juli mehr als 100 Gewitterzellen gleichzeitig in Deutschland unterwegs. **Die in Münster gefallenen Regenmengen stellen dabei ein Jahrhundertereignis dar.** Hier zogen gleich mehrere starke Gewitter nacheinander über dasselbe Gebiet hinweg.







„Wir müssen

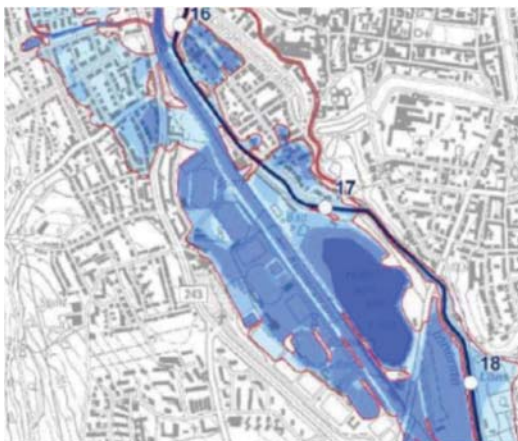
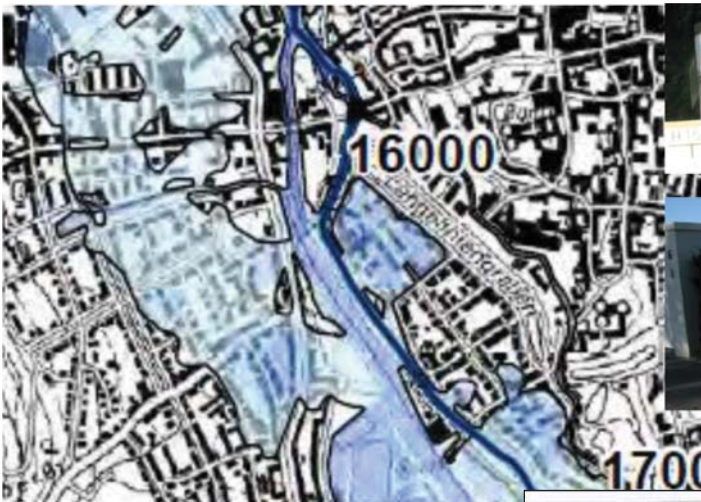
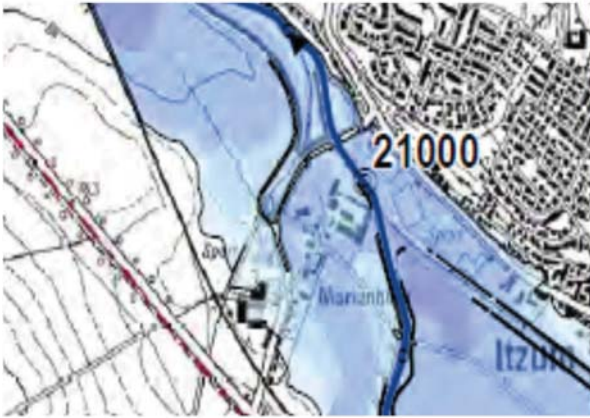
besser werden“
OB Meyer



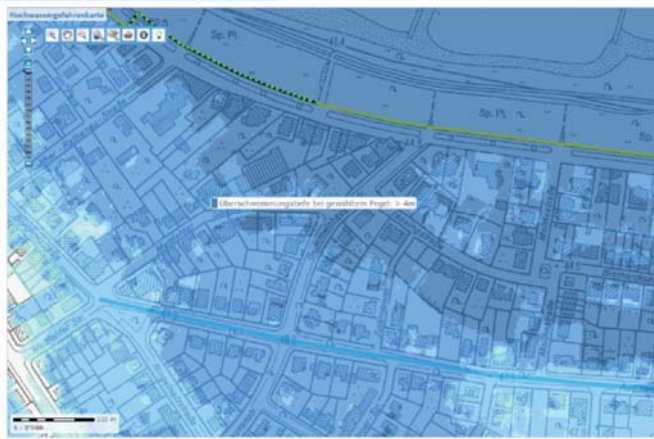
„Die Kommunen

haben gut gearbeitet“
Minister Wenzel





Hochwasser Grundhochwasser Starkregen



Hochwasser Grundhochwasser Starkregen



Die Flüsse treten in ihre Betten zurück; die theilnehmende Neugierde des Publikums wird durch die Berichte der Hochwasserreisenden bald gestillt sein; in einigen Wochen werden auch die zur Unterstützung der Verunglückten veranstalteten Wohlthätigkeits-Bazare und Vorstellungen ihr Ende erreicht haben und dann werden außer den Geschädigten nur wenige weiter an das Hochwasser denken, bis es einmal nach zwanzig oder dreißig Jahren noch verheerender wieder kommt. So ist wenigstens bisher der Lauf der Dinge gewesen.

von 1883

Die große Masse des Volkes sieht die Zerstörungen der Hochwasser für so unabwendbar an, wie die der Erdbeben. Die Stimmen der wenigen Männer, die auf die Mittel hingewiesen, den Schäden vorzubeugen, haben nur in engsten Kreisen Beachtung gefunden. Den verdienstlichen Maßregeln von einzelnen Beamten und Behörden hat die nöthige Unterstützung gefehlt.

So undankbar bisher auch das Unternehmen sich erwiesen



Durch Hochwasser zerstörtes Haus in Glashütte 1927



Optimal# Kreislauf des HWRM



Bürgerinformation und -kommunikation ist der beste Hochwasserschutz

Hilfe zur Selbsthilfe



Internet



Gartenmöbel gut
wegpacken, bevor Sie
arbeiten gehen, heute
kommt ein Unwetter!



Flyer





Sensibilisierung der Bevökerung

Merkblötter und Broschüren
Hochwasserfilm
Hochwasserfahrradtour
Hochwasserspaziergang

Hochwassertage
Hochwasserausstellung
Hochwasserpreis
Hochwassermarken an Geb&auuden



„Wir werden immer besser“

Mit mobilen Flutwünden wurde die Rheinuferpromenade zur Probe abgedichtet



Übung macht den Meister: Mit einem künstlichen Wasserbecken wird die Dichtigkeit der Schutzwand getestet (l.). Ein Arbeiter schließt eine Lücke in der Wand. (Foto: Belibasakis)

Köln ist eine der am meisten von Hochwasser gefährdeten Großstädte in Europa, sagten gestern die Experten von den Stadtentwüsserungsbetrieben Köln (StEB). Damit Köln im Ernstfall trocken bleibt, muss vor allem der Einsatz der mobilen Hochwasserwünde eingeübt werden.

Unter Federführung der Stadtentwüsserungsbetriebe (StEB) errichteten die Beteiligten Firmen und das Technische Hilfswerk gestern Hochwasserschutzwünde auf über 600 Metern an der Rheinpromenade zwischen Hohenzollernbrücke und Deutzer Brücke. Die Hochwasserschutzstore in dem

Bereich wurden geschlossen. In einem zweiten Abschnitt in Westhoven wurde zwischen der Straüe Schöne Aussicht und der Robertstraüe auf rund 200 Metern ebenfalls der Ernstfall geprobt. „Mit dem Aufbau der mobilen Elemente ist ein enormer logistischer Aufwand verbun-

den“, sagte StEB-Vorstand Otto Schaaf. Wichtig sei vor allem, dass die Mitarbeiter – 250 nahmen an der Übung teil – lernten, richtig mit den Materialien umzugehen. „Hochwasserschutz macht nur Sinn, wenn man die Abläufe auch einstudiert“, sagte Schaaf. Bereits am Nachmittag konnte Reinhard

Vogt, Leiter der Hochwasserschutzzentrale Köln, verkünden: „Wir werden immer besser.“ Die Kosten der Übung bezifferte Schaaf mit 200 000 Euro: „Das ist gut eingesetztes Geld.“ Die mobilen Schutzwünde sollen gegen Pegelstünde bis 11,30 Meter schützen. (bks)



Informationen und Hinweise

Wer am Rhein wohnt, muss mit Hochwasser rechnen. Damit Sie sich so gut wie möglich auf diese Situation vorbereiten können, haben wir hier nützliche Informationen und Hinweise auf die Hilfsmöglichkeiten zusammengestellt.

- **Anwohnerinfo**
- **Bauvorhaben**
- **Beratung und Hilfe**
- **Bootsbetrieb**
- **Einsatz und Koordination der Hilfsmaßnahmen**
- **Gefährdete Bereiche**
- **Müllentsorgung und Straßenreinigung**
- **Stegbau**
- **Vorsorge für den Ernstfall**
- **Wenn das Wasser steigt**
- **Wenn das Wasser zurückgeht**

Köln bei Extremflut schutzlos

Experten schlagen wegen Klimawandel Alarm – Gefahren bei Pegeln oberhalb von 11,30 Meter

VON DIK RIE

Köln. Viele Kölner haben die Bilder der Rheinhochwasser von 1993 und 1995 vor Augen: Der Fluss überschwemmte Teile der Altstadt, von Rodenkirchen, Süth und Weil. Menschen führten mit Booten zu ihren Häusern, Heizungen fielen aus, in den Kellern der Häuser schwammen Weinflaschen auf dem Rheinwasser. Nachdem sich die Flut zurückgezogen hatte, waren die Schäden von 85 Millionen Euro noch lange zu sehen. Schwemmgut musste aus der Altstadt geschaukelt und marode Straßen mussten geflickt werden.

EXPERTEN WARREN

Hochwasserschutzexperten schlagen nun Alarm, dass künftig alles noch schlimmer kommen könnte. Reinhard Vogt von der Hochwassererkenntnisgesellschaft – ein Zusammenschluss von 70 Gemeinden am Rhein, der sich 1996 gründete – warnt: „Ein extremes Hochwasser kann Köln jedes Jahr treffen.“ Schuld sei unter anderem der Klimawandel. Dem Experten rechnen künftig mit bis zu 25 Prozent mehr Niederschlägen in den Wintermonaten. Die Konsequenzen hätten schon 2013 Köln treffen können: „Würde das Wetter, das für Überflutungen an der Donau gesorgt hatte, 200 Kilometer weiter westlich gezogen, hätte es hier eine Katastrophe gegeben.“ Grund genug also für Experten von Bund und Ländern, sich zum 20. Geburtstag der HWNG zu einer Tagung im Kölner Ratssaal zu treffen. Zuvor demonstrierte der Verbund in der Altstadt mit Hilfe eines Bootes, wie hoch der Rhein bei einem extremen Hochwasser von 12,90 Meter steht (siehe Bild).

ZOO UNTER WASSER

Schwappt der Rhein mit einem Pegel von 12,90 Meter über die Schutzmauern, dann stünde der Fluss bis an die Neusser Straße, so Vogt. Nippes, Riehl, Deutz, Teile von Kalk und Mülheim sowie der Rheinbogen im Kölner Süden ständen komplett unter Wasser (siehe Grafik). Der Zoo müsste ebenso evakuiert werden, wie die Ford-Werke und das Kinderkranienhaus. Vogt, bis 2014 Chef der Kölner Hochwasserschutzzentra-

le, rechnet mit Schäden in einer Höhe von zehn Milliarden Euro und 200 000 Menschen, die vom Hochwasser betroffen wären. Allerdings: Statistisch gesehen kommen Pegel von 11,90 Meter alle 200 Jahre, von 12,90 Meter alle 1000 Jahre vor. „Aber es könnte eben auch 2020 schon soweit sein“, so Vogt.

430 MILLIONEN EURO FÜR KÖLN

Dabei sind sich die Experten darin einig, dass die Stadt in den vergangenen Jahren einen bundesweit vergleichsweise guten Hochwasser-

schutz aufgebaut habe. 1996 verabschiedete der Rat ein Hochwasserschutzkonzept, in den Folgejahren wurden 430 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert. Mauern und mobile Wände bewahren seitdem den Kölner Süden und die Altstadt bis zu einem Pegel von 11,30 Meter vor dem Rheinwasser, den linksrheinische Kölner Norden sogar bis 11,90 Meter. Einige Viertel wie Porz-Zündorf können aus städtebaulichen Gründen nur bis zu einem Wasserstand von 10,70 Meter geschützt werden. Zudem wurden

Rückhaltebecken in Langel geschaffen, die bei Bedarf 4,5 Millionen Kubikmeter Wasser aufbewahren. Die geplante Retentionsfläche im Worringen-Bruch verfügt über ein Fassungsvermögen von 30 Millionen Kubikmetern, hilft aber vor allem den Gemeinden flussabwärts. Retentionsflächen sind Areale, die bei Hochwasser gefahrlos geflutet werden kann

KRITIK AM BUND

Vogt sieht Bund und Länder in der Pflicht, den Hochwasserschutz am Rhein besser zu koordinieren. Rheinland-Pfalz kümmere sich vorbildlich um den Schutz seiner Gemeinden. In Baden-Württemberg dagegen trete der Hochwasserschutz auf der Stelle – der Polder Elisabethwerth am Oberrhein werde bereits seit 1992 geplant. Hessen wiederum plane überhaupt keine Retentionsflächen am Main. Vogt fordert daher, dass das Bundesumweltministerium die einzelnen Ländermaßnahmen besser aufeinander abstimmt.

Ähnliche Kritik trifft die Landesregierung. „Es ist Zeit, das wir endlich eine Bedarfsanalyse für den gesamten Rhein in NRW bekommen“, sagt Thomas Kahlix von der Bürgerinitiative Hochwasser Rodenkirchen. Nach der Analyse müssten mehr Rückhaltebecken gebaut werden, auch wenn dies nicht immer auf Zustimmung in den Gemeinden treffe. „Man muss auch den Mut haben, unbequeme Dinge durchzusetzen.“ Kahlix verlangt den Bau eines Rückhaltebeckens in der Siegaue bei Bonn, das 60 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen könne.

BÜRGER GEFORDERT

Es gebe aber keinen absoluten Schutz vor Hochwasser, so Vogt: Noch höhere Mauern können man in Köln aus statischen Gründen nicht errichten. Die Bürger müssten sich daher fragen, was man tun könne, wenn ein Hochwasser die Stadt treffe. Dazu gehöre, möglichst keine Haustechnik in die Keller zu verlegen oder sich zu überlegen, wie man wichtige Dinge schnell aus dem Haus schaffen könne. Denn verhindern kann die Stadt das Hochwasser nicht, aber immerhin 48 Stunden im voraus davor warnen.

Programm des Landes für Klimaanpassung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat am Mittwoch ein kommunales Förderprogramm für Klimaschutz und Klimaanpassung vorgestellt. Städte und Gemeinden können für Projekte zum Schutz gegen Hochwasser oder Starkregen und andere Extremwetterphänomene Geld aus dem 100 Millionen Euro großen Topf beantragen. Voraussetzung ist, dass sie zum Beispiel bereits ein Klimaschutzkonzept erarbeitet haben.

Das NRW-Umweltministerium wies auf Anfrage darauf hin, dass Hochwasserschutz Aufgabe der Kommunen sei. Gleichwohl unterstütze NRW gemeinsam mit der EU die Kommunen dabei mit jährlich 80 Millionen Euro. Die Stadt Bonn etwa hat seit den Rheinhochwassern Mitte der 90er Jahre mit Landeshilfe insgesamt 18 Millionen Euro in den Hochwasserschutz im rechtsrheinischen Beuel investiert. (pö)



„Es ist zu spät den Brunnen zu graben, wenn der Durst brennt“

Ein wichtiger Punkt im Rahmen der Bewusstseinsbildung ist, dass jeder einzelne zunächst für sich verantwortlich ist, dies ist meist weder Bauherren noch Planern bewusst.

„In Deutschland ist jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen“ (§ 5 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes).

Erst wenn Maßnahmen zum Schutz der Allgemeinheit gegen Hochwasser erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse am Hochwasserschutz. Dieses öffentliche Interesse liegt dann vor, wenn durch Überschwemmungen die Gesundheit der Bevölkerung bedroht ist oder häufiger Sachschäden in außerordentlichem Maße bei einer größeren Zahl von Betroffenen eintreten, d.h. wenn ein allgemeines Schutzbedürfnis besteht.

Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Betroffenen, Kommunen und dem Staat!



Aufgaben und Pflichten der Bürger

Schutz der Gebäude vor Oberflächenwasser

Schutzanlagen(Wassersperren), Sandsäcke etc. vorhalten
 Mobile Schutzanlagen, Dichtschotte, Absperrplatten
 Abdichtungs- und Schutzmaßnahmen vorsehen
 Gebäudestatik prüfen
 Schutzwälle
 Hochwassermauern
 Durch Geländegestaltung
 Oberflächenabfluss steuern



Aufgaben und Pflichten der Bürger

- **Bauliche Vorsorge**
 - Heizungsanlagen und Installation
 - Abschaltbar oder
 - Anlagenteile hochwassersicher installieren
 - Sicherung Heizöltank gegen Auftrieb/ Aufschwimmen
 - Lagerung und Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
 - Verwendung wasserbeständiger Baustoffe



Aufgaben und Pflichten der Bürger

Schutz der Gebäude vor Grundwasser und Rückstau

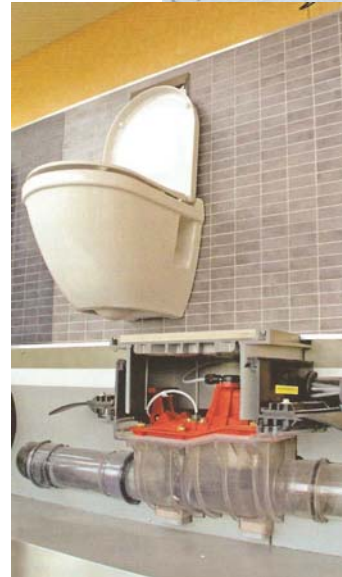
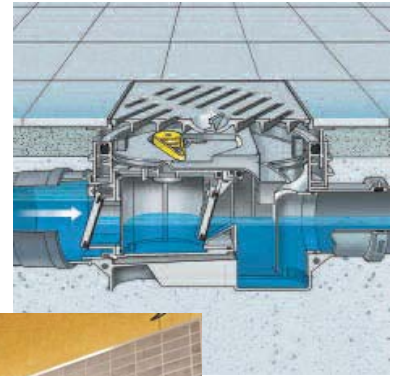
Gebäudeabdichtung

Weißer Wanne bei Neubauten

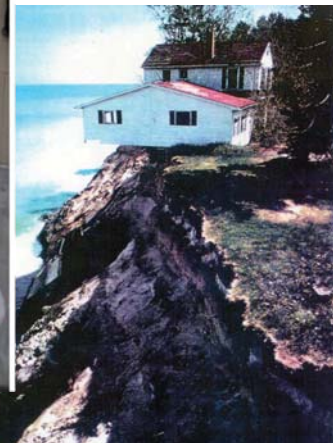
Grundwassergebiete meiden

Kanalrückstau

- Rückstaeinrichtungen vorsehen und kontrollieren
- Abwasserleitungen auf Dichtheit prüfen
- Absperrschieber vorsehen



- Verhaltensvorsorge
 - Hochwassergefahren erkennen
 - Hinweise der Behörden ernst nehmen
 - Persönliche Alarm- und Einsatzpläne
 - Nachbarschaftshilfe organisieren
 - Hochwasserschutztausrüstung vorhalten
 - Evakuierung des Mobiliars
 - Notgepäck und Dokumente, Notquartier
- Notbeleuchtung
- Gummistiefel etc.
- Werkzeuge
- Notversorgung
- Gebäudeversicherung für Elementarschäden



LIEBER TROCKEN
STATT NASS

Ihr
HOCHWASSERPASS

**Der HochwasserPass -
INFORMIEREN,
VORBEUGEN,
SCHÜTZEN.
2010**



www.hochwasser-pass.com

DER HOCHWASSERPASS – INFORMIEREN, VORBEUGEN, SCHÜTZEN.



Mitglieder & Kooperationen: über 120 Unternehmen, Institutionen und Organisationen



Der Hochwasserpass - Risiken definieren und senken, bevor die Gefahr steigt.

Der Hochwasserpass ist ein nützliches Dokument zur Standortanalyse und Bewertung von Privat- und Gewerbe-Immobilien in hochwassergefährdeten Gebieten.

Der Inhaber des Hochwasserpasses verfügt über eine fundierte Risikoeinschätzung für sein Haus und erhält Tipps, wie durch Vorsorge-maßnahmen eine Hochwassergefährdung reduziert werden kann. Außerdem dient der Hochwasserpass als Nachweis, in welchem Maße das Gebäude hochwassergefährdet, -gesichert oder -angepasst ist.

Auch hilft er bei Verkauf und Vermietung des Gebäudes, da die Risiken für Hochwasser, Rückstau und Starkregen bewertet ausgewiesen sind.



WWW.HOCHWASSER-PASS.COM



DER HOCHWASSERPASS - EINE INITIATIVE DES HKC.



HochwasserKompetenzCentrum (HKC) e.V.
Ostmerheimer Straße 555
D-51109 Köln

Telefon: +49 (0)221 221 26160
Telefax: +49 (0)221 221 23183
E-Mail: info@hkc-online.de
Internet: www.hkc-online.de

© 01_2016, www.setara-neo.com

Lieber trocken statt nass.

DER HOCHWASSERPASS -
INFORMIEREN,
VORBEUGEN,
SCHÜTZEN.

Wasser ist schön, wenn es einem nicht bis zum Hals steht.

Hochwasser-Risiken erkennen – Schäden vorbeugen. Wohnen am Wasser verwandelt sich Jahr für Jahr für Hunderttausende von Menschen in Europa zum Albtraum. Immer wenn durch das Einwirken von Natur und Topographie aus idyllischem Wasser zerstörendes Hochwasser wird.

Dabei sind die Wasserwege der Natur nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Eine Gefährdung durch Hochwasser besteht nicht nur an Flüssen und großen Gewässern, auch kleine Bäche können in sehr kurzer Zeit zu reißenden Strömen anwachsen und erheblichen Schaden verursachen.

Nicht nur durch Schaden - durch Fragen wird man klug.

Mit dem erweiterten Wissen rund um das Hochwasser-Szenario wird auf einem Fragebogen per Selbstauskunft der Ist-Zu-stand des Hauses definiert.

Die Fragestellungen beinhalten außerdem Risikofaktoren und bautechnische Schutzmaßnahmen. Im Anschluss erhält der Interessent eine Kurzbewertung für sein Objekt.

Die kostenlose Selbstauskunft kann direkt auf der Hochwasserpass-Website ausgefüllt und ausgedruckt werden.



DER HOCHWASSERPASS -
EINE INITIATIVE DES HKC.



Die 4 potentiellen Gefahrenquellen aus denen Hochwasser entspringt

Ihr Weg zum Hochwasserpass.

Die Website www.hochwasser-pass.com zeigt den direkten Weg zum Hochwasserpass.

Dabei erhalten Interessenten nicht nur viele nützliche Tipps und Informationen zum Thema, sondern es werden auch alle möglichen Szenarien einer potentiellen Hochwassergefährdung aufgezeigt.

- 1) Die realistische Risikoeinschätzung
- 2) Der optimale Objektschutz
- 3) Das richtige Verhalten
- 4) Die Bereitstellung umfassender Informationen

Risiko



Objektschutz



Verhalten

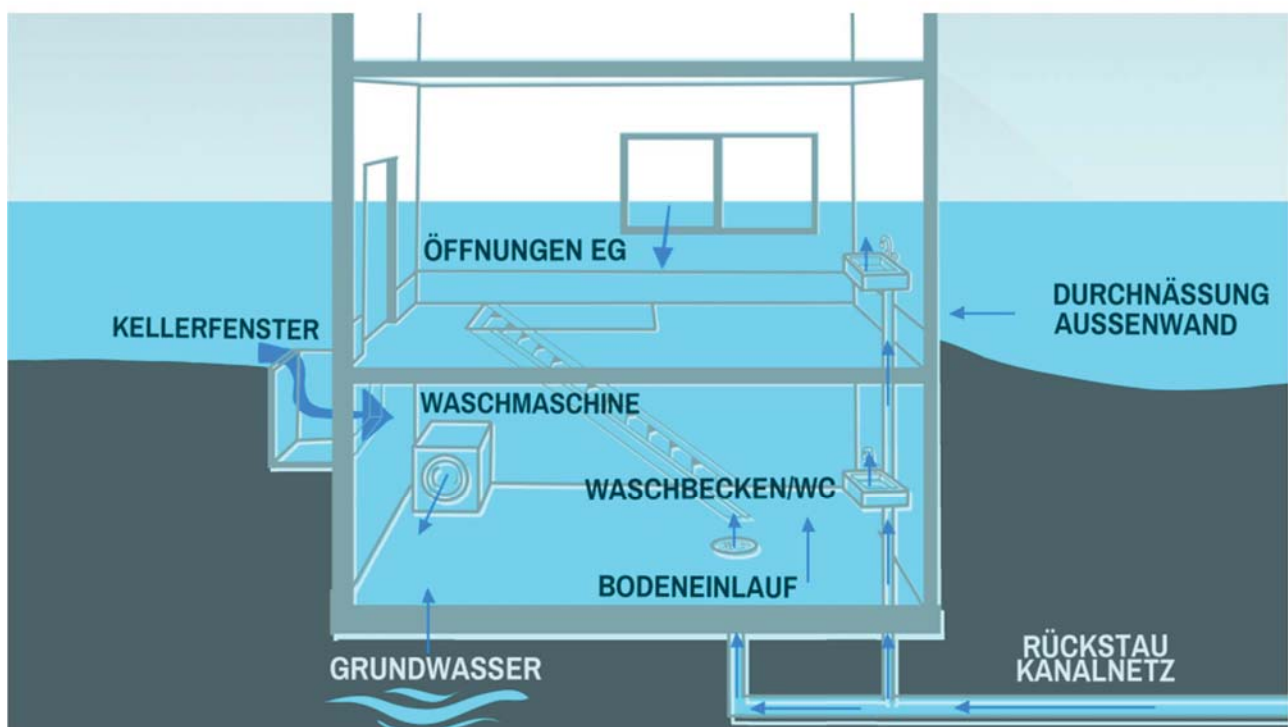


Information



DER HOCHWASSERPASS – EINE INITIATIVE DES HKC.

Eindringwege



Homepage

Wenige Verlinkungen Zu den notwendigen Seiten

DER HOCHWASSERPASS - EINE INITIATIVE DES HKC

Startseite | Hochwasser | Fragebogen | Wer kann mir helfen? | Wissen

Fragebogen

JETZT UND HIER: TESTEN SIE DEN PEGELSTAND IHRES WISSENS

Unser Fragebogen

Vielen Dank für Ihr Interesse an einer weiterführenden Information zum Thema Hochwasser. Unser Expertenteam hat einen Fragenkatalog zum Ist-Zustand Ihres Gebäudes entwickelt, worin speziell auf die Belange der Hochwasser-Prävention eingegangen wird. Für eine effektive Selbstauskunft haben Sie die Möglichkeit, detaillierte Fragen zu beantworten. Als Ergebnis erhalten Sie direkt im Anschluss eine kostenfreie automatisierte Kurzbewertung Ihres Objektes. Dies ist allerdings noch nicht der Hochwasserpasse. Den erhalten Sie nach Prüfung aller Angaben auf Plausibilität und Richtigkeit durch einen Sachkundigen, der Ihnen darin den Gefährdungsstatus und die eventuell getroffenen Schutzmaßnahmen kostenpflichtig bescheinigt.

ALLGEMEIN

Schäden in der Vergangenheit

Sollte es in der Vergangenheit bereits zu Schadenereignissen an Ihrem G Hinweis zur Einschätzung der Gefährdungssituation. Auch wenn Sie selbst Wohnort leben, kann es sinnvoll sein, zusätzlich auf die Erfahrungen alte

Sind in Ihrer Nachbarschaft oder an Ihrem Gebäude bereits Schäden durch Überflutungen eingetreten?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Ist mir nicht bekannt

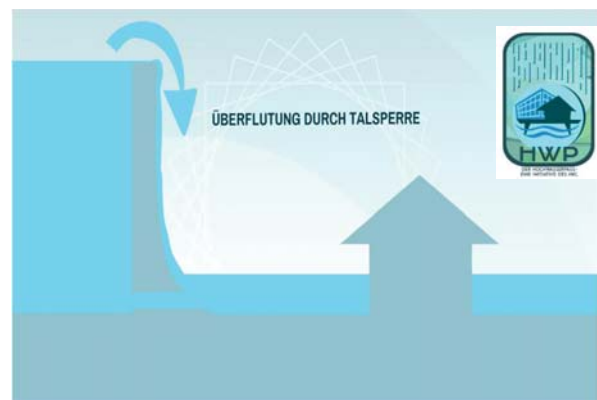
Risikogebiete auf den ersten blauen Blick: Die Hochwassergefahrenkarten

Ganz schön blauäugig, wenn man als Hausbesitzer nicht weiss, ob man in einem potentiellen Gefahrengbiet von Mutter Natur wohnt. Im Netz gibt es eine Vielzahl von informativen Stellen, in denen Risikoflächen erörtert, analysiert und benannt werden.

Hochwassergefahrenkarten zeigen auf den ersten Blick die Überflutungsbereiche der Bäche und Flüsse, von denen eine potentielle Gefahr ausgeht. Diese Informationen sind für Hausbesitzer nützlich, damit sie eine grundsätzliche Gefährdung ihres Standorts realistisch einschätzen können.



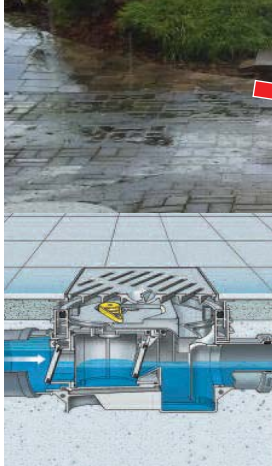
Liegt Ihr Gebäude hinter einer Hochwasserschutzanlage?
Bitte ankreuzen ja/nein



Vermeintliche Sicherheit hinter Schutzeinrichtungen



Begrenzte Leistungsfähigkeit der Entwässerung



Grundhochwasser

4. Gefährdungspotenzial Grundhochwasser

Sind mittlere Grundwasserstände bekannt?

☐ Ja

o Mittlerer Flurabstand ____ m u. GOK (Meter unter Geländeoberkante)

o Kleinster Jahres-Flurabstand ____ m u. GOK

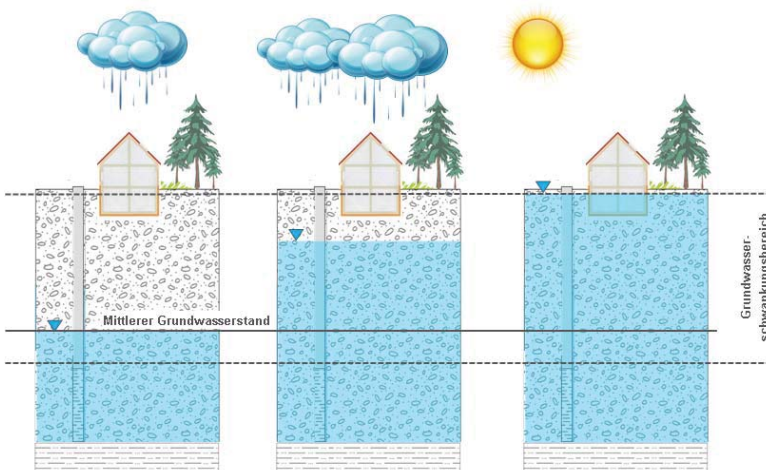
☐ Nein

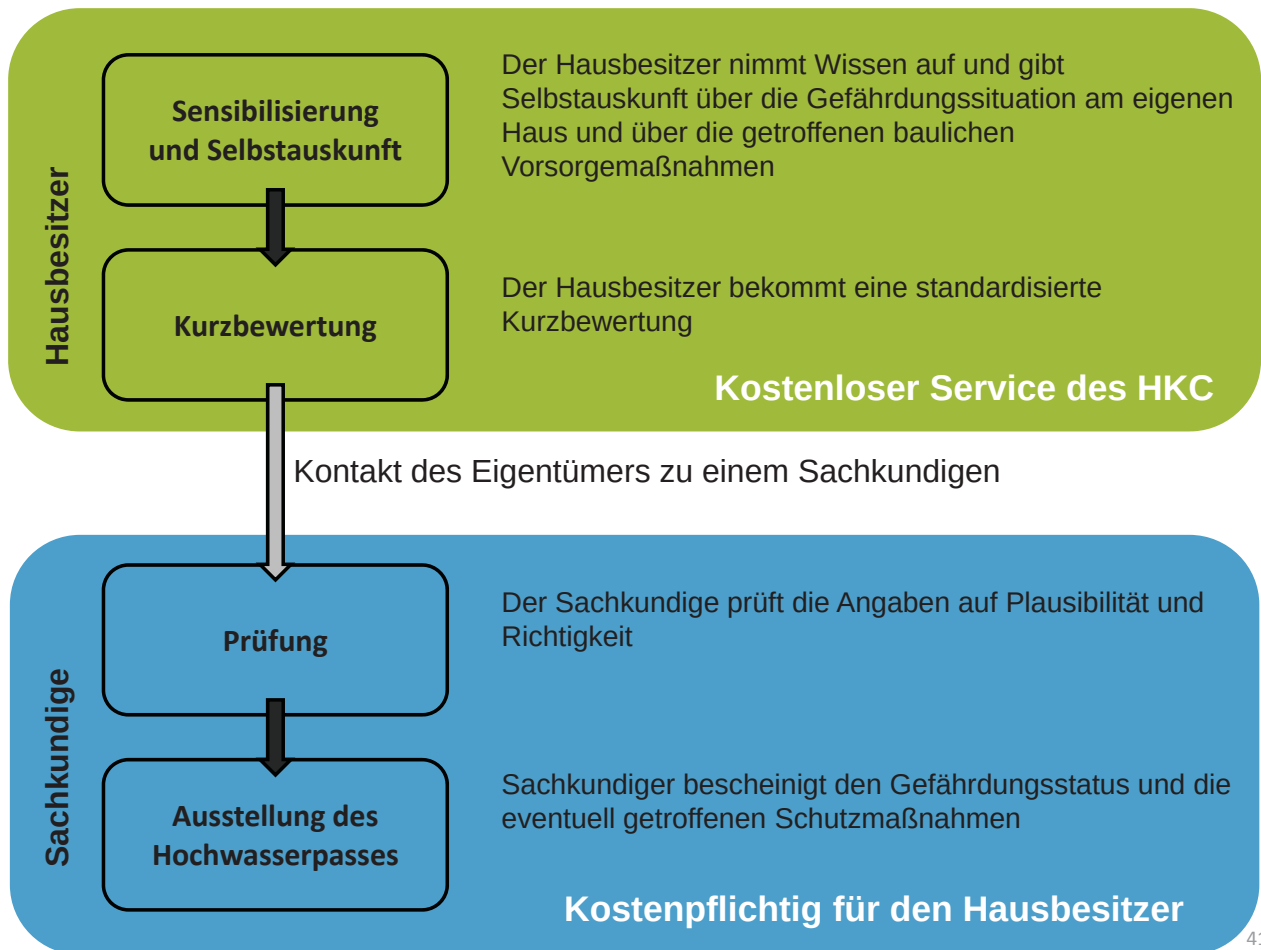
Sind Grundwasserstände bei Hochwasser bekannt?

☐ Ja

o Kleinster beobachteter Flurabstand ____ m u. GOK

☐ Nein





41

DER HOCHWASSERPASS - EINE INITIATIVE DES HKC.

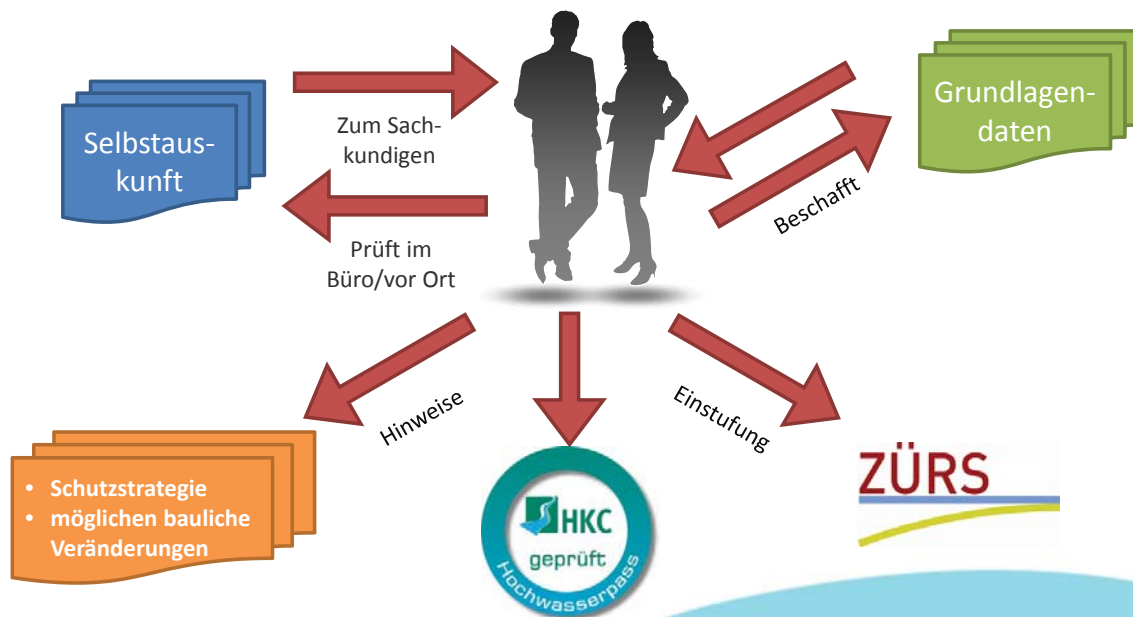


Kurzbewertung - Inhalt

- Kann nach Abarbeitung aller Fragen abgerufen werden
- Enthält zu jedem Thema eine kurze Bewertung
- Kann am Bildschirm betrachtet werden
- Kann auf den eigenen Rechner überführt werden



Plausibilitätsprüfung der Angaben durch einen Sachkundigen



Startseite

Wege zum Hochwasserpass

Was muss ich wissen?

Fragebogen

Sachkundigen finden

Aufgaben des Sachkundigen:

- Überprüfung der Selbstauskunft
- Ergänzung der Datengrundlage
- Ausstellen des Hochwasserpasses
- Zusätzlich auf Wunsch auch Beratung zur Verbesserung des Objektschutzes sowie zur Risikominimierung.



Die Sachkundigen sind mit Kontaktdaten nach Postleitzahlen sortiert auf der Internetseite zu finden.

Auswertung Gefahrenlage FLUSSHOCHWASSER - OHNE MAßNAHMEN:
Übertrag in HWP-D

Getroffene Vorsorgemaßnahmen:

- Alarm- und Einsatzplan
- Mobiler Schutz (Aqua barrier)
- Pumpanlage
- Elektronikinstallation im Keller höher gelagert
> 50 Jahre Hochwasser
- Höherlegung der hochwertigen Gebäudeteile
(Türschwelle)

2. Gefährdungspotenzial Starkregen

Gefährdungslage: Hoffliche hat Gefälle zum Gelände
und zu den Garagen und Eingangsberand.
Regenrinne normal dimensioniert, regelmäßig
gewartet!

Betroffene Gebäudeöffnung/Gebäudeteil:

Eingänge und Garagen

Höhe der tiefsten Gebäudeöffnungen über Gelände in Bezug auf wild
abfließendes Wasser aus Starkregen:

Höhe Gelände



Beschreibung der Gebäudesituation und sonstige Anmerkungen: (51,72 mNN)

Das Gebäude liegt direkt an der Rheinsprossanlage,
die bei häufigem Hochwasser überflutet wird.
Rheinstraßenkibander 647,6 107 Jähr. 54,95 mNN
100 Jähr. 55,96 mNN

Das Grundstück wird von einer Mauer umgeben,
die bis etwa 9,75 m BP (53,81 mNN) Schutz bietet.
Eine geplante Mauererhöhung wurde nicht durch-
geführt.

Die Seiten des Grundstücks liegen abschüssigen
Straßen mit Quersgälle vom Grundstück weg.
Für mittlere Starkregenereignisse ist der Quersgälle vom
Grundstück wegführend in Kombination mit dem starken
Längsgälle ausreichend um das Wasser abzuführen.
Der Eingangsbereich ist bei Extremregen gefährdet wegen
dem Gefälle im Hof zum Haus.

Kanaldeckel 53,33 mNN Hofeinfahrt 53,15 mNN
" " 53,77 mNN Hofenlauf 52,85 mNN
Kellerfußboden 52,92 mNN

Weitere Anlagen

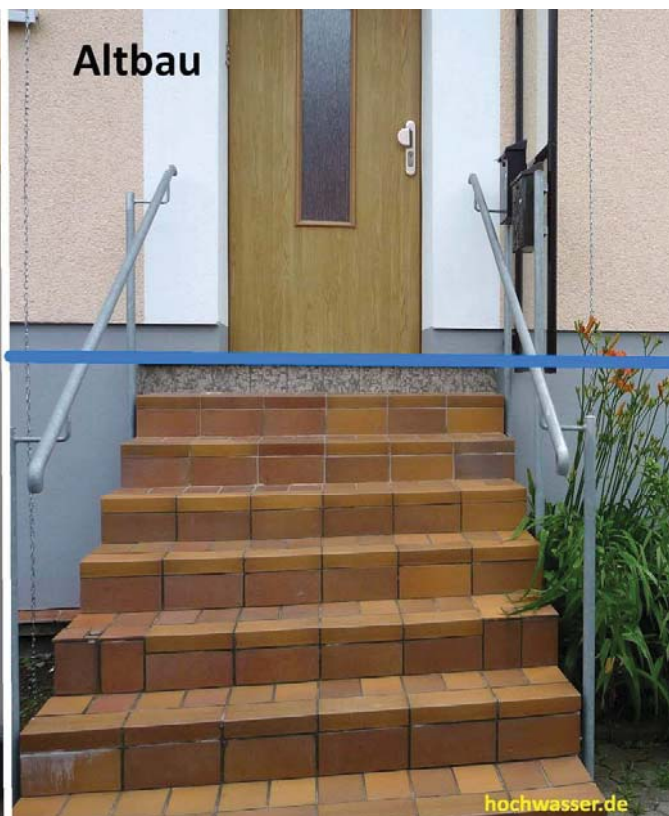
- ☒ Lageskizzen und Fotos
- ☒ Auszug aus der Hochwassergefahrenkarte
- ☐ Dokumentation der verwendeten Unterlagen
- ☒ Sonstiges Alarm- und Einsatzplan

Anzahl Seiten



Maßnahmen FLUSSHOCHWASSER

	Maßnahmen	Für das Objekt ZUTREFFEND	Am Objekt REALISIERT	Zur Realisierung empfohlen
1	Die Gebäude wurden außerhalb der Überflutungsflächen errichtet, bzw. aufgeständert			
2	Höherlegung der hochwertigen Gebäudeteile			
3	Bauweise Hochparterre			
4	Hochborde für Gebäudeöffnungen			
5	Borde an Lichtschächten			
6	Schwelle vor Türen oder Türenabgängen			
7	Mobiler Hochwasserschutz vor Gebäudeöffnungen			
8	Gebäudeöffnungen sind wasserdicht			
9	Druckdichte Türen			
10	Druckdichte Fenster			
11	Kellerfenster- und türen druckdicht			
12	Baumaterialien wie Dämmstoffe, Verputz, Bodenbelege etc. gegen Aufquellen, wasserdruckdicht			
13	Strömungsabweiser (z.B. Mauer)			
14	Mobiler Hochwasserschutz um das Gebäude			
15	Maßnahmen gegen Unterspülung der Fundamente			
16	Keine Lagerung von Gegenständen oder wassergefährdenden Stoffen in Gewässernähe			
17	Gegenstände aus dem Keller herausnehmen			
18	Gegenstände, im Keller aufständern, gegen Fortschwimmen sichern			
19	Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern			
20	Elektro- Kommunikations- und Heizungsinstallationen ausreichend hoch			
Maßnahmenbilanz				



47



Maßnahmen STARKREGEN

	Maßnahmen	Für das Objekt ZUTREFFEND	Am Objekt REALISIERT	Zur Realisierung empfohlen
1	Regenrinnen nach Standard (Dimensionierung, regelmäßige Reinigung)			
2	Zusätzlich möglich: Staumulden zur größtflächigen Versickerung			
3	Hochborde für Gebäudeöffnungen			
4	Borde an Lichtschächten			
5	Schwelle vor Türen oder Türenabgängen			
6	Schwelle vor Türen oder Türenabgängen			
7	Mobiler Hochwasserschutz für Gebäudeöffnungen			
8	Gebäudeöffnungen sind wasserdicht			
9	Druckdichte Türen			
10	Druckdichte Fenster			
11	Kellerfenster- und türen druckdicht			
12	Baumaterialien wie Dämmstoffe, Verputz, Bodenbelege etc.gegen Aufquellen, Wasserdruckdicht			
13	Strömungsabweiser (z.B. Mauer)			
14	Mobiler Hochwasserschutz um das Gebäude			
15	Keine Lagerung von Gegenständen oder wassergefährdenden Stoffen in Gewässernähe			
16	Gegenstände, im Keller aufständern, gegen Fortschwimmen sichern			
17	Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern			
18	Elektro- Kommunikations- und Heizungsinstallationen ausreichend hoch			
	Maßnahmenbilanz			



Maßnahmen KANALRÜCKSTAU

	Maßnahmen	Für das Objekt ZUTREFFEND	Am Objekt REALISIERT	Zur Realisierung empfohlen
1	Gewartete Rückstauklappe			
2	Abwasserhebeanlage			
3	Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern			
4	Elektro- Kommunikations- und Heizungsinstallationen ausreichend hoch			
Maßnahmenbilanz				

Erfüllte Maßnahme: _____ von _____

Anzahl Sticker für HWP-D: _____
Übertrag in HWP-D

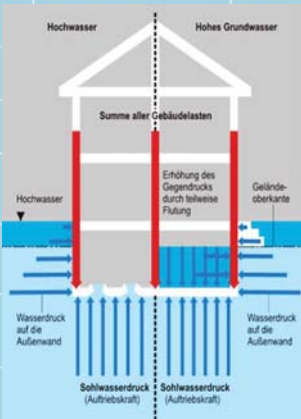
Gefahrenlage KANALRÜCKSTAU - nach getroffenen Maßnahmen:



Datum : _____ Unterschrift Sachkundiger: _____



Maßnahmen GRUNDHOCHWASSER

	Maßnahmen	Für das Objekt ZUTREFFEND	Am Objekt REALISIERT	Zur Realisierung empfohlen
1	Wassereintritt in den Keller zulassen			
2	Weisse Wanne			
3	Schwarze Wanne			
4	Kellerwände nachträglich von Aussen abdichten			
5	Schwelle vor Türen oder Türenabgängen			
6	Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern			
7	Elektro- Kommunikations- und Heizungsinstallationen ausreichend hoch			
Maßnahmenbilanz				

Erfüllte Maßnahme: _____ von _____

Anzahl Sticker für HWP-D: _____
Übertrag in HWP-D

Gefahrenlage GRUNDHOCHWASSER - nach getroffenen Maßnahmen:



HWP - DER HOCHWASSERPASS

OBJEKT:
PRIVAT: **GEWERBLICH:**
ADRESSE:
GEBÄUDETYP:
UNTERKELLERT:
TEIL:
VOLL:
BAUJAHR:
GEBÄUDEFLÄCHE:
GRUNDSTÜCKSFLÄCHE:
SACHKUNDIGER:
SACHKUNDIGEN-NUMMER:

FLUSSHOCHWASSER
STARKREGEN
KANALRÜCKSTAU
GRUNDWASSER

GEFAHRENLAGE NACH GETROFFENEN MASSNAHMEN
GEFAHRENLAGE OHNE MASSNAHMEN

LAGEBEWERTUNG
ERGEBNIS

ORT/DATUM DER AUSSTELLUNG/UNTERSCHRIFT

ERLÄUTERUNG FÜR NACHTRÄGLICHE BEWERTUNG

WWW.HOCHWASSER-PASS.COM

DIESER HOCHWASSERPASS ZEIGT IHRE AKTUELLE RISIKOLAGE NACH AUGENSCHEN UND DIE BEREITS GETROFFENEN MASSNAHMEN GEGEN MÖGLICHE GEFAHRDUNGEN. ALLE WEITEREN DETAILS ENTWERFEN SIE BITTE DEN DAZUGEHÖRIGEN AA DOKUMENTEN, DIE VON IHREM SACHKUNDIGEN GESTELLT UND ABGEZEICHNET WURDEN. BEI VERKAUF EINES OBJEKTES SIND SOWOHL DER HOCHWASSERPASS, WIE AUCH DIE OBEN GENANNTE DOKUMENTE DEN NEUEN EIGENTÜMER ZU ÜBERGEBEN.

Sachkundige – Honorar

- Bedarfsorientierter Energiepass:
200 € - 1.000 €



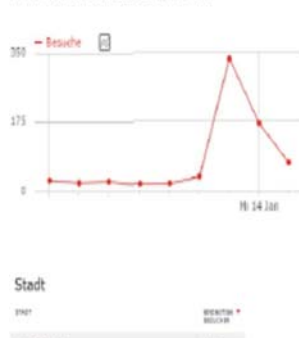
Leistung des Sachkundigen	Aufwandsschätzung (Stunden)	Kostenschätzung min. (Euro) inkl. MwSt.	Kostenschätzung max. (Euro) inkl. MwSt.
Prüfung des Fragebogens im Büro ohne Termin vor Ort	3	150,00	300,00
Prüfung des Fragebogens im Büro mit Termin vor Ort	6	300,00	600,00
Prüfung des Fragebogens im Büro mit Termin vor Ort und Erhebung Grundlegendaten	10	500,00	1000,00

**Notwendig ist eine Unterstützung durch
Länder, Grundbesitzervereine, Verbraucherverbände, Versicherungen etc.
und eine umfangreiche effektive Öffentlichkeitsarbeit**

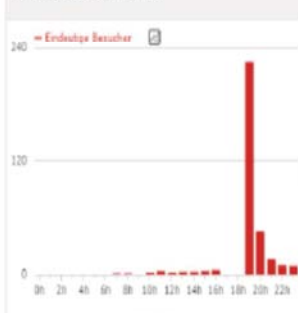
Besucher / Monat: 1.300
neue Besucher: ~ 80 %
Aufenthaltszeit ~ 2:30 min

ausgefüllte Fragebögen/Monat: 100
Absprungrate : 46 %
Ausfüllzeit ~ 4 min

Was war am 13.01.2015?



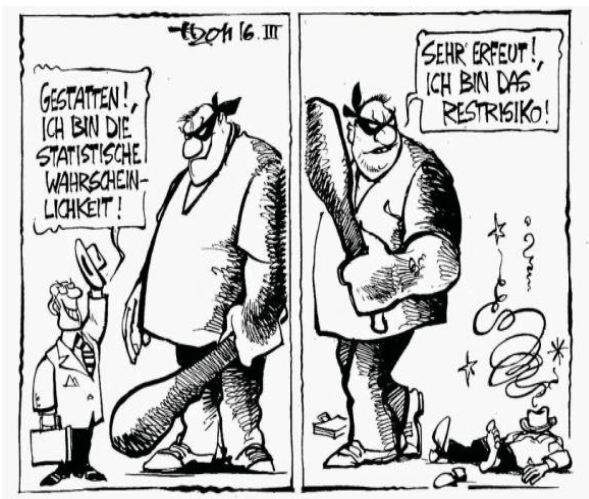
Besuche nach Server-Zeit



Versicherungsmöglichkeiten gegen Naturgefahren

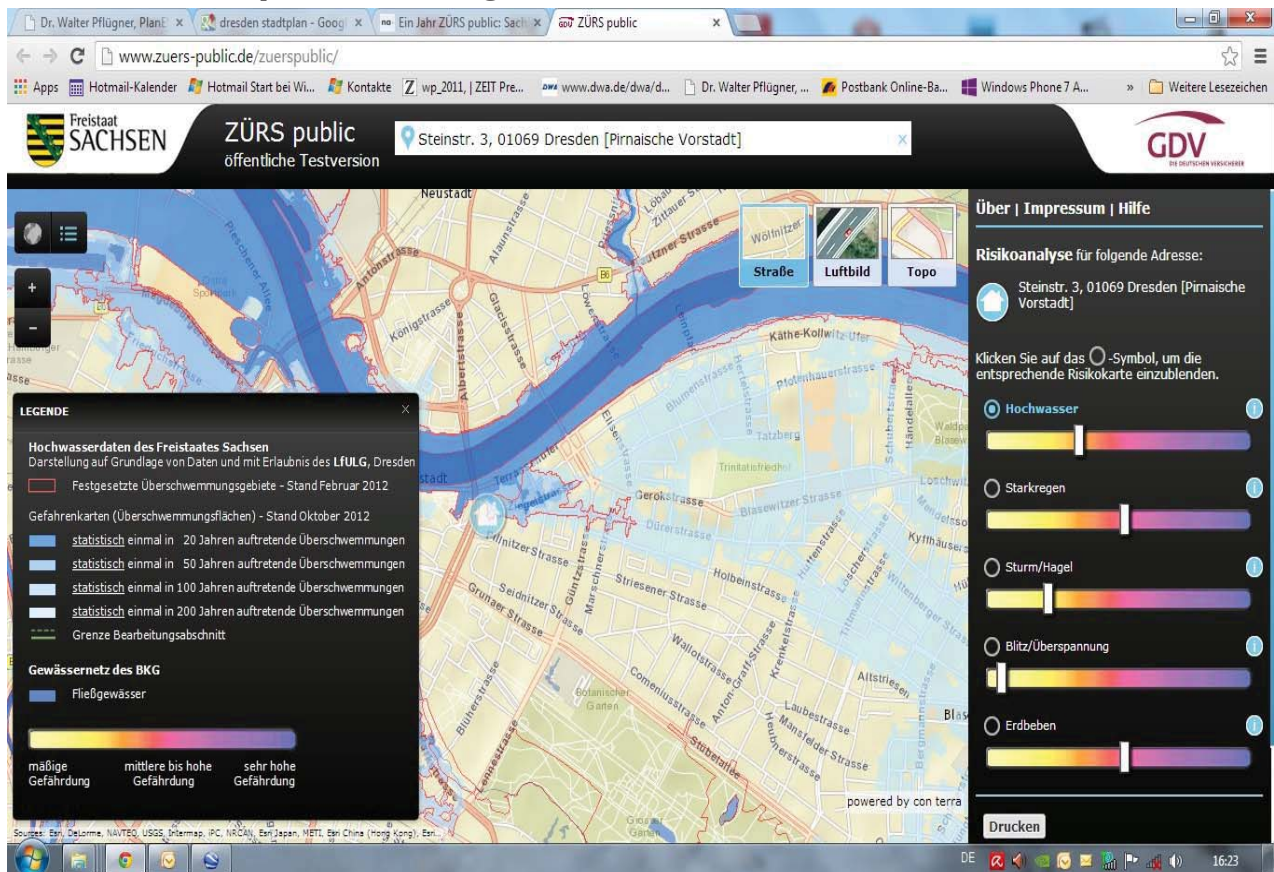
- Versicherung von Naturgefahren im Rahmen der Erweiterten Elementarschadenversicherung
- Problemgefahr **Überschwemmung** (Ausuferung oberirdischer stehender und fließender Gewässer)
- weitere versicherte Gefahren:
 - **Rückstau**
 - **Starkregen**
 - Erdbeben
 - **Erdsenkung**
- nicht versicherte Gefahren
 - **Grundwasser**
 - **Sturmflut**

- **Erdbeben**
- **Schneedruck**
- **Lawinen**

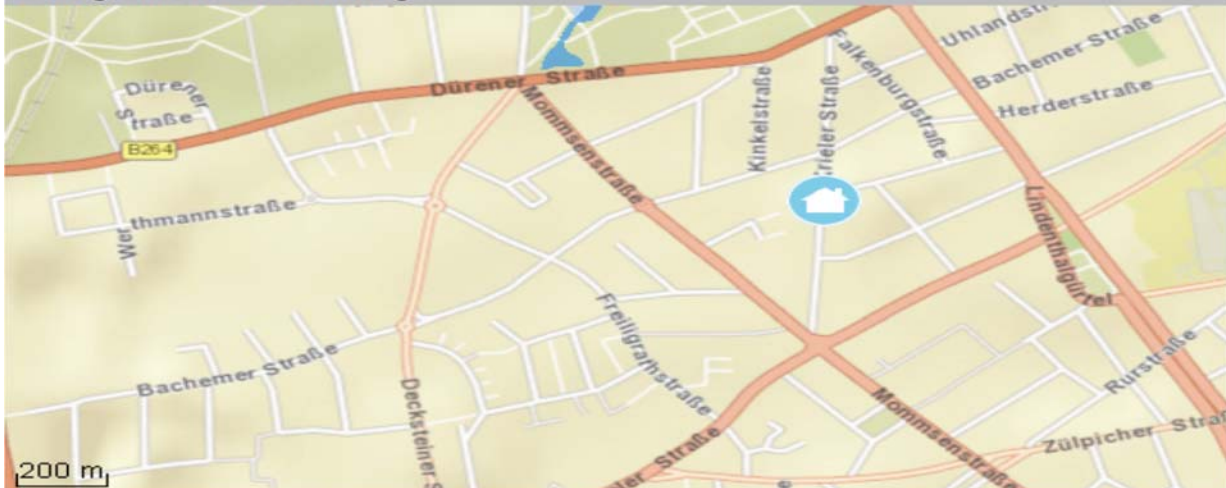


- Zusatzversicherung zur Wohngebäude- und Hausratversicherung, zur Zeit deutschlandweite Abdeckung von ca. 30% Hausrat und 34% Wohngebäude (Allgemein (Sturm ca. 85%))

Kompass Naturgefahren vom GDV



Kartografische Darstellung



Analyse-Ergebnis

Hochwasser-Gefährdung Ergebnis der Gefährdungsklassen-Analyse auf der Grundlage von ZÜRS Geo 2015
 Die Zuordnung des Analysestandortes erfolgt auf Hausnummernebene. Der Analysestandort befindet sich in der Gefährdungsklasse 1 (GK1). Zusatzinformation: Die Straße zur Adresse befindet sich in der GK1.



Erläuterung

GK ist die Abkürzung für 'Gefährdungsklasse'.

GK1: Überschwemmung seltener als einmal alle 200 Jahre

GK2: Überschwemmung häufiger als einmal alle 200 Jahre und seltener als einmal alle 50 Jahre (ohne Berücksichtigung von Deichen)

GK3: Überschwemmung häufiger als einmal alle 50 Jahre und seltener als einmal alle 10 Jahre

GK4: Überschwemmung häufiger als einmal alle 10 Jahre

Physikalische
Tests

Zertifizierung



Mobile Hochwasserschutzsysteme

Hinweise für die Beschaffung,
den Einsatz und die Bereitstellung



VdS 4001 - 2014-02 1011



Immer das Beste hoffen und aufs Schlimmste vorbereitet sein

